

MARKUS BRAND

Spielräume für U3-Kinder selbst gestalten

U3-Spielbereiche mit einfachen Mitteln selbst gestalten – welche Erzieherin hat sich das nicht schon oft gewünscht? Gerade den Kleinsten in der Kita möchte man es schön machen, ein heimeliges kuscheliges Nest mit vielfältigen Erfahrungsmöglichkeiten bieten. Trotzdem finden sich in der Praxis viele abschreckende Beispiele einfallslos gestalteter U3 Bereiche. Wo liegt die Hürde für die Teams, diese Bereiche interessant, anregend und abwechslungsreich zu gestalten?



Abbildung 1: Phantasielos gestalteter U3-Bereich in einer Kita, aus dem sich aber mit Ideen und Engagement ein toller Spielbereich gestalten ließe

Am Anfang braucht es Feuer – das Team muss hoch motiviert sein!

Wenn ein Umgestaltungswunsch entsteht, wird häufig festgestellt, dass es zwar Finanzmittel für die Erstellung neuer U3-Gebäude gab, aber nur geringe bis gar keine Mittel für die Gestaltung neuer Spielbereiche im Außengelände zur Verfügung stehen. Deshalb ist die Umgestaltung in Eigenleistung häufig die einzige Möglichkeit, Kindern einen ansprechenden U3-Bereich anzubieten. Die Grundvoraussetzung dafür ist aber eine hohe Motivation innerhalb des Teams, die Bereitschaft sich selbst einzusetzen und die Fähigkeit, eigene Ideen und Ziele zu entwickeln und diese auch umzusetzen.

Wenn die Motivation und der Wille vorhanden sind, muss die Frage geklärt werden „was wollen wir für wen gestalten“? Es sind Faktoren wie das Alter der Kinder, deren individuellen Fähigkeiten und Bedürfnisse sowie räumliche Gegebenheiten zu berücksichtigen. Als Leitlinie geht es bei der Planung von U3-Spielbereichen darum Räume zu schaffen, die die Sinne der Kinder anregen, die den Kindern ausreichend Möglichkeiten bieten, Erfahrungen zur eigenen Wirksamkeit zu sammeln, die Kinder zur Bewegung auffordern und dabei ausreichend Sicherheit vermitteln sowie Kindern Geborgenheit und eine entspannte Atmosphäre bieten.

Häufige Irrtümer – von Zäunen und Fahrzeugen

In vielen Einrichtungen werden die Außengelände stark unter gärtnerischen Aspekten angelegt. Dabei stehen die visuelle Repräsentanz für die Einrichtung und eine kostengünstige Pflege im Vordergrund der Gestaltungsüberlegungen. Häufig ist so ein Gelände mit Spielgeräten bestückt, die ohne spielpädagogischen Zusammenhang auf dem Gelände verteilt und mit einem leicht pflegbaren Rasen umgeben wurden. Für kleine Kinder ist es aber sehr wichtig, nah beieinander liegende Räume, mit wahrnehmbaren Grenzen zu bespielen, das gibt den Kindern Sicherheit.



Abbildung2: U3 Bereich mit wahllos verteilten Spielgeräten ohne spielpädagogischen Zusammenhang

Deshalb ist es aber nicht unbedingt notwendig U3 Bereiche mit einem Zaun zu umgeben, um den Bereich abzugrenzen bzw. damit die Kinder nicht weglaufen können. Das Wunsch nach Zäunen nimmt in vielen Teams jedoch zu, häufig aus einer verunsicherten Position, einem Angstgefühl heraus; einem Gefühl, als müsse man die Kleinsten beständig vor lauern Gefahren im Außengelände bewahren. Dass dies nicht der Fall ist, belegen auch die Veröffentlichungen der Unfallkassen, die eine wahrnehmbare Abgrenzung empfehlen und ausdrücklich keinen Zaun fordern!



Abbildung 3 & 4: Unterschiedliche Arten der Abgrenzung von U3-Bereichen mit sehr unterschiedlicher Auswirkung – visuell und real für das Kind!

Abgrenzungen aus anderen Materialien, wie z.B. kleine Hecken, Holzpalisaden oder schlicht einem Baumstamm verhindern ebenso das plötzliche Verschwinden der Kinder, bieten aber zahlreiche Vorteile im senso-motorischem Bereich für die Kinder.

Ein wirkliches Risiko für U3-Kinder besteht bei einer Nutzung der Terrassenflächen durch Fahrzeuge. In vielen Einrichtungen werden die gebäudenahen Bereiche von Fahrzeugen als Parcours mitgenutzt, wodurch in erster Linie Kinder unter 3 Jahren verunsichert und gefährdet werden. Bedingt durch die lauten Geräusche wie z.B. durch ratternde Bobby-Cars, und eine hohe Fahrgeschwindigkeit können junge Kinder die Situation häufig schlecht einschätzen und es kommt zu Unfällen. Aus diesem Grund ist das Sperren von U3-Terrassenbereichen für Fahrzeuge ein wichtiger Schritt zur Erzeugung einer entspannten Atmosphäre.

Umsetzungsbeispiele – einfache und umsetzbare Ideen sind gefragt

Leitbild für die Gestaltung von U3 Spielbereichen sollten natürliche Lebensräume sein – eine Spiellandschaft mit natürlichen Gestaltungselementen wie Gehölzen, Baumstämmen, Findlingen, Felsen und Hügeln. Solche Landschaften haben einen hohen Aufforderungscharakter und durch ihre Materialvielfalt bieten sie sowohl den Teams eine Vielzahl pädagogischer Nutzungsmöglichkeiten als auch den Kindern viele Sinnesreize für ihre Entwicklung.



Abbildung 5 & 6: U3-Bereich vor und nach der Umgestaltung. Ein paar Baumstämme, Bretter und Pflanzen - daraus lässt sich schon etwas machen

Verstecke oder Rückzugsbereiche sind auch für U3-Kinder wichtig, um sich verbergen zu können, sich ungesehen zu fühlen und in Kleingruppen Rollenspiele durchzuführen. Diese Bereiche können durch Gebüsch geprägt sein, sich hinter kleinen Hügeln befinden oder einfach mit Weidentipis oder einer kleinen Hütte gestaltet werden.

Abbildung 7: Weiden sind ein günstiger und sehr effektiver Baustoff, der selbst Bastel- und Baumaterial liefert



Ein weiterer sehr wichtiger Baustein bei der Anlage von U3-Bereichen sind die Gestaltungsbereiche; ausgestattet mit Materialien wie Sand, Erde, Kies und Matsch sind dies Freiräume zum Erleben und Gestalten, die für die leiblich-sinnliche Entwicklung der Kinder wichtig sind. Leider wird dabei auch oft zu kompliziert gedacht, ein alter Wohnzimmertisch, ein paar Töpfe, ein Regal reichen nämlich manchmal schon aus, um ein vielfältiges Spiel der Kinder in einer „Mud-Kitchen“ zu initiieren.



Abbildung 8: Kinder in der Mud-Kitchen – Rollenspiel par excellence

Als letzten Punkt sei angefügt, dass im Außengelände auch künstlerische Elemente sehr willkommen sind und z.B. der Zaun nur als Ausstellungsobjekt entdeckt werden muss. Durch die hohe Stabilität von Stabgitterzäunen kann nach Herzenslust geflochten, behangen oder mit Bambusstangen kleine Hütten daran gebaut werden. Ist die kreative Welle erst einmal in Schwung, dann sind der Phantasie der Erzieherinnen und Kinder keine Grenzen mehr gesetzt. Besonders diese liebevollen Details und kleinen Kunstobjekte schaffen ein Wohlfühlatmosphäre und bieten Gelegenheit immer wieder gemeinsam kreativ tätig zu sein.



Abbildung 9: Der Zaun als Staffelei oder Ausstellungswand

Fazit

Es gibt eine Vielzahl von Möglichkeiten U3-Bereiche attraktiv zu gestalten. Viele dieser Möglichkeiten sind auch in Eigenleistung realisierbar, dafür braucht es häufig nur ein paar engagierte Menschen und den Willen etwas verändern zu wollen. Die Freude, die nach dem ersten gelungenen Umgestaltungsschritt bei den Kindern, den Eltern und im Team zu spüren ist, ist zumeist eine ausreichend große Motivation für einen weiteren Schritt. Viel Spaß dabei!

Markus Brand, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektur; seit 1999 als Planer und Gestalter naturnaher Spielräume tätig, Zertifizierter Spielplatzprüfer nach DIN spec 79161, Referent für Fortbildungen und Vorträge rund um das Thema Naturspielräume, Fachqualifikation Psychomotorik im Erlebnisraum Natur, DAKP; Geschäftsführer der Ideenwerkstatt Lebens(t)raum e.V.